

Jahresbericht 1974

Nach den Ausstellungen und Veranstaltungen, mit denen das Ferdinandeum 1973 seinen 150jährigen Bestand gefeiert und sich der Öffentlichkeit als ältestes Kulturinstitut des Landes präsentiert hatte, war das Jahr 1974 dem inneren Ausbau gewidmet, der durch die seit 1969 laufende Serie größerer Ausstellungen in den Hintergrund getreten war. Vor allem wurde von der Werkstätte nach eigenen Entwürfen die Studiensammlung der Gemälde auf senkrechten, beweglichen Wänden aus Spanplatten mit Holzeinfassung montiert, sodaß in Zukunft sowohl die rasche Benützbarkeit als auch der bestmögliche Schutz vor Beschädigungen gewährleistet ist. Bei der großen Anzahl von Bildern wäre der Einbau von angebotenen Fabrikaten aus Metall finanziell nicht tragbar gewesen. Der Werkstatt gebührt für diese Arbeit besonderes Lob. Da die Bibliothek in absehbarer Zeit im Bücherdepot keinen Platz mehr haben würde, hat die Werkstatt in der sogenannten „Schneiderwohnung“ im Tiefparterre in allen Räumen Regale eingebaut und dort die Vorräte an Veröffentlichungen, Katalogen, Duplikaten, noch nicht verarbeitete Bücherbestände und die Nachlässe untergebracht. In den freigewordenen Regalen der Bibliothek wurden die Bücherbestände so verschoben, daß für die nächste Zukunft Platz geschaffen ist. Dr. Kostenzer, Dr. Pizzinini und Herr Tarmann haben mit der Aufarbeitung der Nachlässe begonnen, um das in diesen Beständen brachliegende wissenschaftliche Material der Bibliothek zuzuführen. Wegen mehrerer Erwerbungen waren umfangreiche Ergänzungsarbeiten und Änderungen der Beleuchtung im Landeskundlichen Museum im Zeughaus notwendig, die von der Werkstatt und verschiedenen Firmen ausgeführt wurden.

Die ungünstigen Zeiterscheinungen fanden in zwei Ereignissen ihren Niederschlag. Am 9. Jänner wurde durch Telefonanruf die Zündung einer „Startbombe“ im Museum angekündigt, sodaß das ganze Haus von der Polizei durchsucht werden mußte. Am 24. April wurde eine Vitrine aufgebrochen und ein Elfenbeindiptychon des 14. Jahrhunderts (Inv.-Nr. E 28) im Wert von S 80.000,— gestohlen, nachdem ein ähnlicher Versuch kurz vorher bei einer Vitrine mit Emailarbeiten durch die Aufmerksamkeit eines Aufsehers verhindert worden war. Daraufhin wurden alle Vitrinen mit Sicherheitsschlössern versehen. Vom Vorstand wurde eine ausführliche Dienstordnung für alle Beamten und die Aufseher in beiden Häusern erlassen. Die Werbung wurde durch kleine Schaufensterausstellungen bei Banken, besonders in der Sparkasse Wörgl intensiviert. In Wörgl wurde auch ein Lichtbildervortrag über das Tiroler Landesmuseum gehalten. Für das Ferdinandeum und das Landeskundliche Museum wurden farbige Plakate herausgebracht und an die Raiffeisenkassen und Fremdenverkehrsstellen versandt. Auch wurde ein gemeinsamer Werbeprospekt aller Innsbrucker Museen herausgebracht. Für das Zeughaus wurde ein

Abkommen mit dem Autobusunternehmen H. Menardi im Rahmen der Stadtrundfahrten getroffen, für viele Gemeinden auf ihren Gästekarten 50 Prozent Ermäßigung für den Museumsbesuch gewährt und vom Landesjugendreferat der Museumsbesuch in die Aktion „Die Landjugend lernt Innsbruck kennen“ aufgenommen; Dr. Pizzinini verfaßte zahlreiche Presseaussendungen und eine zwölfteilige Sendereihe über das Landeskundliche Museum im Rundfunk, um auf Ereignisse oder Angebote im Museum aufmerksam zu machen.

Leihgaben wurden für folgende Ausstellungen gewährt: Cranach-Ausstellung in Basel (hl. Hieronymus), „Renaissance in Österreich“ in der Schallaburg (Bronzeepitaphe vom Haller Salzberg und für Gregor Löffler, Relief von Alexander Colin, Diptychon von Jakob Seisenegger, Doppelbildnisse König Ferdinand I. und Anna, Bücher und Handschriften), Schwanthaler-Ausstellung in Reichersberg und Wien (Zeichnungen von Thomas Schwanthaler), „Österreichische Malerei 1900–1930“ in der Schweiz (Albin Egger-Lienz, Jean Egger, Rudolf Wacker), „Österreichische Grafik des 20. Jahrhunderts“ in Bozen, Bregenz und Bukarest (3 Zeichnungen von Egger-Lienz). Für die Ausstellungen über den Dom in Innsbruck (Stadtarchiv) und „Alte Ansichten“ in Schwaz wurden ebenfalls Leihgaben gewährt.

In den Sammlungen wurde die Gotik im ersten Stock durch Neuerwerbungen und Restaurierungen bereichert und neu gegliedert (Dr. Ammann). Die Gemäldesammlung der Tiroler Kunst von 1920 bis 1940 konnte nach vielen Erwerbungen der letzten Jahre in den Kabinetten des zweiten Stockes aufgestellt werden. Bedeutende Erwerbungen des Jahres wurden in einer Vitrine des Erdgeschosses dem Publikum vorgestellt und in der Presse bekanntgemacht. Ein Sockelstück der Tumba des Grafen Leonhard von Görz (gest. 1500) wurde der Pfarre Lienz zur Ermöglichung der Wiedererrichtung des Grabmals übergeben. Im Ferdinandeum wurde die Medailiensammlung mit über 1000 Objekten inventarisiert (Dr. Egg); für das Heimatmuseum in Kufstein wurde ein Inventar der Plastiken verfaßt (Dr. Ammann) und im Heimatmuseum Landeck von Dr. Ammann die Barockplastik aufgestellt und ein Katalog verfaßt.

Restaurierungen: Große Probleme brachte der plötzlich auftretende Grünspan an einer Reihe von Bronzeobjekten. Durch eine Untersuchung des Institutes für anorganische und analytische Chemie der Universität Innsbruck (Prof. Dr. E. Schnell) konnte festgestellt werden, daß die Bildung des Grünspans von den Dämpfen eines Holzwurmbekämpfungsmittels, mit dem einige Holzplastiken im gleichen Raum behandelt worden waren, verursacht wurde. Die befallenen Bronzen wurden in der Elektrolyseanlage der urgeschichtlichen Restaurierungswerkstatt behandelt. Herrn Universitätsprofessor Dr. Schnell gebührt für das Gutachten der besondere Dank des Museums. In dieser Werkstatt wurden außerdem die Funde aus dem Egerndorfer Wald (Hallstattzeit) für die Hauptschule Wörgl, eine Bronzekanne der La-Tène-Zeit und ein Beinkamm aus St. Georg in Telfs (Frühmittelalter) restauriert und die Restaurierung der Siedlungskeramik aus der Eisenzeit begonnen.



Abb. 1 Johannes Schnegg, Auferstandener, um 1775/80

Die Restaurierungswerkstatt für Kunst (akad. Restaurator L. Neuhauser) hat u. a. folgende Arbeiten ausgeführt: an Plastiken Magdalena, Petrus und Paulus aus dem Damenstift in Hall (um 1570), Auferstandener von Johann Schnegg (um 1780), Flügelaltar aus Buchenstein (1524), und Gemälde von Paul Troger (hl. Alexius), Nikolaus Weiß (Hirt mit Herde), Martin Knoller (Urteil des Paris), Kaspar Waldmann (hl. Nikolaus) und Johann Georg Höttinger (hl. Notburga). Der seit Beginn des Jahres tätige akad. Restaurator Michael Klingler hat an 22 Papier- und Pergamentobjekten Restaurierungen durchgeführt, darunter an einem italienischen gemalten Herbar des 15. Jahrhunderts, an einer Ansicht von Lienz von 1609, der Carta Pagensis Tirolensis von A. Roschmann, dem Entwurf der Jakobskirche in Innsbruck von Johann Martin Gumpp und einem Plan von Wilten (1736). Mit der Bestellung des akad. Restaurators Klingler ist das Museum erstmals imstande, seine wertvollen Bestände an Zeichnungen, Aquarellen, Drucken und Urkunden einer sachgemäßen Betreuung zuzuführen.

Bedeutende Veränderungen sind im Beamtenstand eingetreten. Der Hausverwalter akad. Maler Franz Lettner trat im August in den Ruhestand. Er war seit 1956 Hausverwalter und am Ausbau des Museums, am Aufbau der Studiensammlungen und der Sicherheitsmaßnahmen wesentlich beteiligt. Er hat vor allem die Reparaturen am Haus und seiner Einrichtung durch Auswahl rasch arbeitender und verlässlicher Firmen in vorbildlicher Weise beaufsichtigt und oft unter großen Schwierigkeiten die für die Bewachung der Sammlungen notwendige Anzahl von Aufsehern ausgewählt. Er hat auch lange Zeit die Sammlung der modernen Grafik betreut, die Österreichischen Grafikwettbewerbe im Museum organisatorisch durchgeführt, die Bilder von Ausstellungen gehängt und viele Transporte durchgeführt. Das Ferdinandeum ist ihm für die Verlässlichkeit in der Betreuung des Hauses und die Vielseitigkeit seiner Arbeiten zu großem Dank verpflichtet. Die Nachfolge als Hausverwalter trat mit 1. August Herr Michael Klingler an, der zugleich als akad. Restaurator für die Grafischen Sammlungen und die Bibliotheksbestände tätig ist.

Am 1. Jänner hat Herr Gerhard Tarmann die Betreuung der naturwissenschaftlichen Sammlungen im Zeughaus übernommen. Er vollendet im kommenden Jahr sein Lehramtsstudium und ist daher für alle Bereiche der naturwissenschaftlichen Sammlungen (Mineralogie, Geologie, Zoologie, Botanik) fachlich ausgebildet. Er wird von der naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft unter Leitung von Herrn Karl Burmann unterstützt, die bemüht ist, freiwillige Mitarbeiter zu den einzelnen Sachgebieten heranzuziehen. Es wurden von der Arbeitsgemeinschaft sechs Vorträge und zehn Arbeitsabende veranstaltet, ein Schwerpunktprogramm für Freilanduntersuchungen bis 1976 erstellt, ein Vergasungsraum eingerichtet, die Neuordnung des Herbars begonnen und an der Ergänzung der Käfer- und Schmetterlingssammlung gearbeitet. Bei 40 Exkursionen wurde in ganz Tirol (bis zum Gardasee) Material gesammelt und Diafilme für das Herbar hergestellt. Durch die wissenschaftliche Bearbeitung durch Frau Dr. Irmgard Nisters konnte nun auch die



Abb. 2 Kaspar Waldmann († 1720), Der hl. Nikolaus von Tolentin küßt die Wundmale Christi

Mollusken-Sammlung im Zeughaus neu geordnet und auf einen modernen wissenschaftlichen Stand gebracht werden.

Unter den Erwerbungen, die im folgenden Bericht im Detail angeführt sind, sollen der von Frll. Lorli Egger-Lienz geschenkte schriftliche Nachlaß ihres Vaters Albin Egger-Lienz, die drei Bilder von Egger-Lienz, die das Historische Museum der Stadt Wien als Leihgabe übergeben hat, und die Geschenke und Leihgaben des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst, des Landes Tirol und der Kammer der gewerblichen Wirtschaft Tirols für die Moderne Galerie besonders erwähnt werden. Bei den Erwerbungen in Wien ist das Museum Herrn Professor Paul Flora zu Dank verpflichtet.

Die Ausgaben des Ferdinandeums betragen 1974 S 5,688.690,—, davon wurden S 5,330.000,— durch die Subvention des Landes Tirol gedeckt. Das Land hat außerdem eine Sondersubvention zur Deckung der Mehrkosten der Errichtung des Landeskundlichen Museums im Zeughaus im Jahre 1973 in der Höhe von S 430.000,— bewilligt. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gab eine namhafte Subvention zum Ausbau der Modernen Galerie. Der Haushalt konnte nach mehreren schwierigen Jahren 1974 wieder ausgeglichen werden.

Der Mitgliederstand des Vereines betrug am 31. Dezember 1974 1097 Personen; 111 sind während des Jahres ausgeschieden, 152 neu beigetreten, sodaß sich gegenüber 1973 eine Vermehrung um 41 Mitglieder ergibt. Der Mitgliedsbeitrag wurde von der Hauptversammlung auf S 50,— erhöht. Der Verwaltungsausschuß hielt zwei, der Kunstauschuß drei und der Kleine Ausschuß zwei Sitzungen ab. In der Vollversammlung am 9. Mai wurden Herr Univ.-Prof. Dr. Josef Ladurner zum Vorstand und Herr Hofrat Dr. Hans Wieser zum Stellvertreter gewählt. Der scheidende Vorstand Dr. Hans Graf Trapp hatte diese Stellung seit 1965 inne. Sein Name ist vor allem mit dem Ausbau und der Vollendung des Landeskundlichen Museums im Zeughaus Kaiser Maximilians I. verbunden. Unter seiner Vorstandschaft wurden zahlreiche bedeutende Erwerbungen, besonders für die Sammlungen der Gotik und für die kulturgeschichtlichen Sammlungen im Zeughaus, getätigt. Außerdem wurde die Beamtenschaft soweit vermehrt, daß alle Sachgebiete nach langer Zeit der Personalnot von geschulten Beamten betreut werden können, wie überhaupt die Aufstellung und Ordnung vieler lange deponierter Bestände und Sammlungen des Museums unter der Ära des Grafen Trapp durchgeführt wurde. Auch das Museumsgebäude wurde 1967/68 innen saniert. Im letzten Jahr seiner Vorstandschaft konnte er durch die Feiern und Ausstellungen anläßlich des 150jährigen Bestandes des Ferdinandeums diese älteste Kultureinrichtung Tirols der Bevölkerung besonders eindringlich in Erinnerung bringen.

Im vergangenen Jahr verlor das Ferdinandeum durch Tod am 27. Jänner sein Ehrenmitglied Baudirektor Jakob Albert, der 1928 und 1957 an der Gestaltung der Anbauten des Museums wesentlich mitgewirkt hatte und den Träger der Franz-

von-Wieser-Medaille, Univ.-Prof. Dr. Leonhard Franz (gestorben am 9. Juli), der von 1946 bis 1956 die ur- und frühgeschichtlichen Sammlungen geleitet, eine erste Neuaufstellung nach dem Krieg vorgenommen und mehrere urgeschichtliche Aus-



Abb. 3 Ernst Nepero, Familienbildnis, 1929

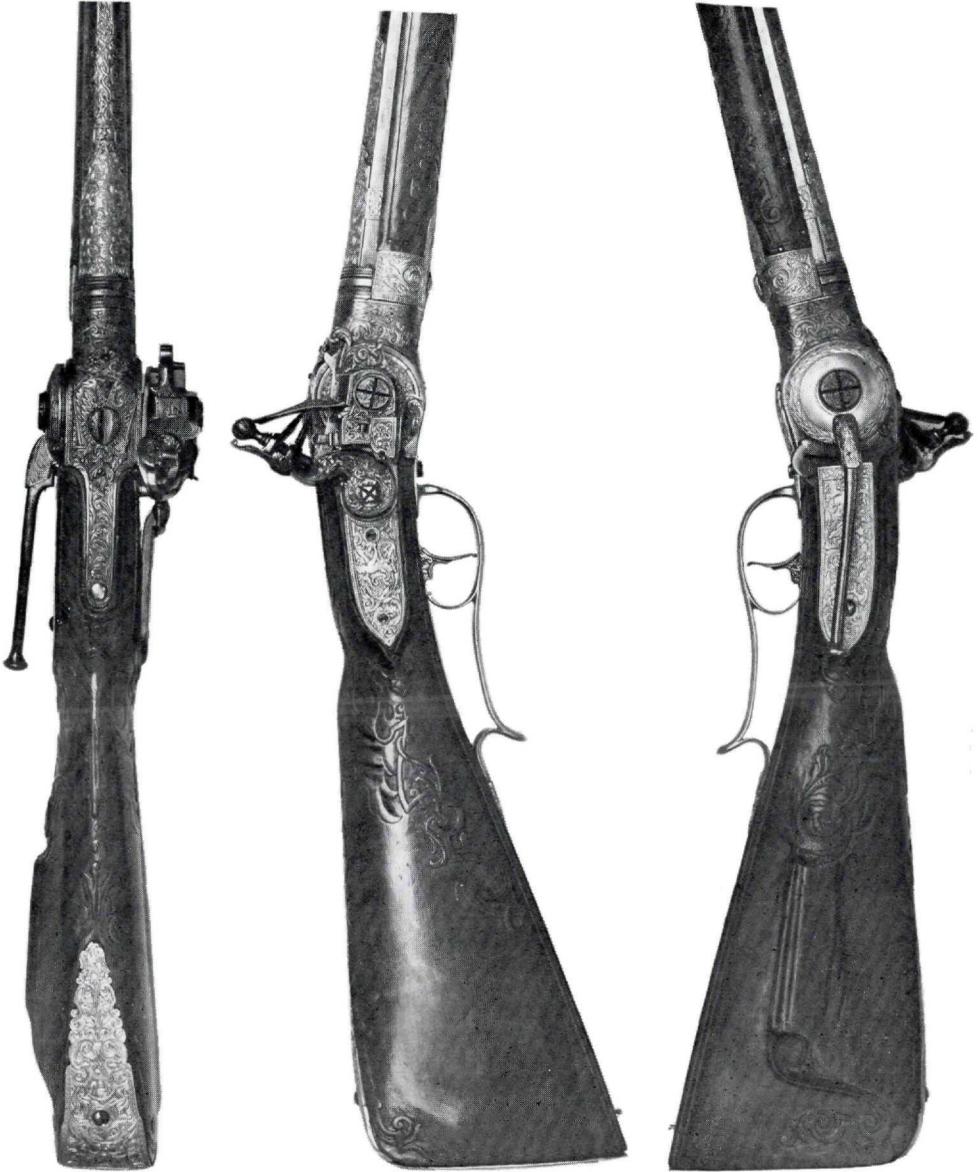


Abb. 4 Johann Franz Karg, Steinschloß-Hinterlader-Mehrladegewehr, um 1700

stellungen durchgeführt hatte. Beide Herren waren langjährige Mitglieder des Verwaltungsausschusses. Herrn Univ.-Prof. Dr. Helmut Gams wurde für seine Verdienste um die botanische Erforschung Tirols die Franz-von-Wieser-Medaille verliehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Jahresbericht 1974. 293-300](#)